Saar-Zeitung

Organ der Zentrums-Partei für den Saargau

Erscheint 6 mal wöchentlich. Geschäftsstelle: Saarlouis, St. Marx 1
Telegramm-Adresse: Saar-Zeitung.
Fernsprecher 79 u. 82. Postfach 36.

DISSIPAT ATQUE FOVET 18 72

Tage- und Anzeigenblatt für Handel und Gewerbe

Bezugspreis monatlich: Durch Träger und Post Fr. 11.10 Zeilenpreise: Ortspreis: Anzeigen 40 mm breite 0.45 Fr. Deutschland 20 Pfg. Auswärtige Anzeigen 60 Cts.

Nr. 262. Saarlouis, Samstag, den 20. November 1926. 55. Jahrgang.

Völkerbund und Militärkontrolle.

Ein Plan von der Botschafterkonferenz ausgearbeitet. — Beabsichtigte Zusammenkunft Stresemanns mit Briand und Chamberlain.

Paris, 19. Nov. In gut unterrichteten politischen Kreisen verlautete gestern, daß die Botschafterkonferenz bereits einen Plan in der Angelegenheit der deutschen Militärkontrolle ausgearbeitet und den Völkerbund zur Begutachtung vorgelegt habe.

In der in Berlin als den Tatsachen voranzueilend bezeichneten Meldung Berliner Blätter, wonach Dr. Stresemann in der Nähe bleibe, um gegebenenfalls eine etwaige Zusammenkunft mit Briand und Chamberlain zu beschließen, ist unwidersprochen jedoch Stellung genommen worden. In politischen Kreisen wird betont, daß Deutschland eine Räumung der Völkerbundsentscheidung vom 29. September 1924 vom vom 14. März 1925 vor verlangen könne, daß jedoch jede Abänderung dieser Beschlüsse die Zustimmung aller Mächte voraussetze.

Der „Temps" schreibt, es sei zu befürchten, daß die Aufschiebung der interalliierten Militärkontrollkommission, bevor das Reich Garantien Abrüstungsverpflichtungen nachzukommen wäre, keineswegs eine Lösung der Schwierigkeiten bedeuten würde. Man müsse vielmehr befürchten, daß neue Schwierigkeiten geschaffen würden, da bereits jetzt zwischen den Mächten eine heftige Opposition gegen die Bestimmungen, wonach sich die Kontrolle vorläufig solle, entstanden sei. Es sei auch schwerlich anzunehmen, daß Deutschland, nachdem es man vom Völkerbundsrate angehört, die für die Kontrolle des Völkerbundes bereits festgelegten Punkte neuerdings in Frage stelle.

Die von der englischen Presse gebrachten Meldung, daß beabsichtigt sei die Räumung des Rheingeb. Ende 1926 nationalen Schiedsgerichts zu Haag zu unterbreiten, wird mit einem Fragezeichen versehen.

Militärkontrolle und Artikel 218.

Die französische Pressekampagne.

Berlin, 19. Nov. Die außenverbindlich geschickte und deshalb wohl gefälschte Pressekampage, die jetzt von französischer Seite wieder in Gange gesetzt wird, um die einzelne und praktisch völlig unsichere Räumung Deutschlands unsicherlich zu verhindern, geht diesmal von der Behauptung aus, daß Frankreich einen Willen die vorliegende Auslegung einer Kontrolle durch die interalliierte Kontrollkommission sich dann erst zu nehmen wäre nach ihrer eine ganz kurze Frist anbieten erhalten hätte. Die Bemühungen jener Scharfmacherkreise, von denen man so genau weiß, in welchen Sagen sie zu suchen sind, gehen deshalb vor Beginn dabei, die bevorstehenden Konferenzbeginnen in einer Form abzuhalten, daß sie mit Hilfe einer behaupteten Auslegung des Artikel 218 des Versailler Vertrages ihr Ziel wiederzugestellt und in dieser Form verwirrt werde. Der Artikel 218 des Versailler Vertrages hat folgenden Wortlaut: „Sobald der gegenwärtige Vertrag in Kraft besteht, verpflichtet sich Deutschland, jede Unterstützung zu haben, die der Rat des Völkerbundes mit Mehrheitsbeschluß für notwendig erachtet.

Die Fassung des Artikels 218 ist also eine so automatisch klare, daß sie in keiner Weise eine Handhabe für irgend einen Versuch bieten könnte, die Militärkontrolle über Deutschland in einer verdammten Form aufrecht zu erhalten.

Ob es nützlich sein mag, daß die ganze Zusammenreihung der Völkerbundsrates offen gestellten Fragen über die Auslegung des Artikels 218 Anlaß zu einer Bejahung zwischen Briand, Chamberlain und Stresemann gibt, ist eine Frage, die, wie wir eingangs andeutsamlich Meldungen erörtern, in Berlin noch nicht erwogen worden ist. Hier hält man noch nie nur auf kurze Sicht. Man hofft, daß man in Paris wie in Berlin gefälligen Gesamtumgestaltungen und vielleicht die Beziehungen aller Fragen bringen müssen, wenn die „ganze Angelegenheit nicht wieder auf unabsehbare Zeit verschleppt werden soll.

Streiflichter.

Dr. S. Saarlouis, 20. Nov. 26.

Einen Marksteine in der saarländischen Zentrumspolitik bildet die gestrige Zentrumsfraktionssitzung am vergangenen Mittwoch. Der saarländischen Zentrumsfraktionsfraktion wurde ein ausführlicher Reichstagsbericht unseres Reichstags Parlamentsarbeiten angezeigt, gewissermaßen gleichzeitig in der Mitte vorstehend der Fragen: Was haben wir außerpolitisch beim Völkerbund erreicht, was wird bringt und die Zukunft? Wie stehen wir zu den Fragen: Was haben das Zentrum? Was haben wir dafür getan, und was gedenken wir noch? Welches sind die Ziele und Aufgaben der Reichstagsfraktionsgruppe? Was ist geplant und die Ziele Wirkungen im Reichstag? Wie stellt sich die Reichsregierungspolitik zu den internationalen Wirtschaftsfragen, und wird geberet die auf Nationalsozialisten und Kommunisten Gefahr zu sein? Zum Schluß wurde noch die Frage: Was haben wir bei den Fragen der Staatspolitik und Reichspolitik das Zentrum? Wissen, erfolgreich und klar, wie dies aus dem uns vorliegenden Bericht hervorgeht, ist das Zentrum. Die Aussprache hat unsere Sonderinteressen Hervorragendes gezeigt. Wir haben die besten Aussichten, erhalten im Jahre 1935 mindestens schon im Jahre 1928 zum Reichsrat zurückzukehren. Die beiden Fragen Mehrheit bewegen sich mehr mit kulturpolitischen Gaben. Das Gebot der Stunde ist die Zusammenarbeit der Zentrumsfraktionen im Saargebiet, „um angesichts — den modernen Kulturkampf in einer feinen vollständigen Fassung zu erkennen und das mit den Kräften, die wir zu Gebote haben, entschlossene Widerstand zu leisten. Damit wird einer der wichtigsten und schönsten Ziele der Zentrumspartei verfolgt, nämlich die Einheit und Geschlossenheit der deutschen Katholiken und damit die Durchführung des christlichen Gedankens und damit verbundenen Ideen zu pflegen und auch Kulturpolitik zur Geltung zu bringen in der Tat zu bringen. Oberst Spengler hat in seinem Buch „Untergang des Abendlandes" Europa und Deutschland ist diese Kulturpolitik vom Christen an die Wiederentwicklung unseres Kulturgutes. Dieser Kampf der Zentrumsfraktionen, die seit Jahren im Jahre 1919 gab der Zentrumsfraktion politische Zentrumsfraktionen treiben Tag ein. Die Schreiber auf dem Wiener Kongreß die programm-Ziele Gestaltungen. Die Zentrumsfraktionen erfüllt nicht mehr, nicht weniger als die Wiederentwicklung großer christlicher und christlicher Kulturpolitik, die in den letzten Jahren und Jahrzehnten einer Wiederbildung einer Bewegung, in einer verhängnisvollen Umbildung unterlegen hat.**

Diese Worte sind heute noch aktueller denn je. Wenn daher die Zentrumsfraktionen im Saargebiet einen Bericht über politischen Gestaltung nach dieser Richtung hin hatte, so muß doch nicht nur zurückschließ, sondern sogar bedingend notwendig.

**Internationaler Völkerbund in Ehren — nationalistischer Völkerbund — atheistischer Völkerbund — beides Gespenstern tauchte in der letzten Zeit aus nächster Nähe auf. Man war aber überzeugt, neben den eigentlichen Gefahren, die sich ziemlich in Gestalt von Völkerbundsdemonstrationen zeitgestellten. Gerade man die Gefahr Zentrum zu Fall zu bringen, aber wollen durch Gewerbeschule einzelne Gruppen in einer Gesellschaft, Gruppen, bezw. bei der Gefahr Völkerbundsrat kennzeichnen die Aktionen mit einer Gefahr. Es wäre verfehlt, zu glauben, man kann Kreise Kreisl